

25. April 2007
1,95 Euro

Nr. 8/2007
Gegründet 1956
P.b.b., Verlagspostamt 1010 Wien
Zul. Nr. 02Z031871 M

DER SOLDAT

Die unabhängige Soldatenzeitung Österreichs

20% Rabatt für SOLDAT-Leser

Strauß-Matinée im Musikverein
6. Mai 2007 | Beginn: 11.00 Uhr
Wagner-Johann Strauss-Orchester
Musikverein Konzertkassa | 01-505 81 90



Bosnien-Einsatz

Interview mit Bgdr Striedinger über seine Zeit als Kommandant der MNTF(N)
Seite 7



Eis-Action

Details der Spezialeinsätze bei der Übung Cold Response in Norwegen
Seite 4



Miliz-System

Analyse der Rechtsgrundlagen für die Miliz als Teil des Bundesheeres
Seite 9

Umfassende Sicherheit durch Netzwerkbildung

Erfolgreicher Abschluss des 4. Strategischen Führungslehrganges

Nach drei fordernden viertägigen Modulen wurde der vierte Durchgang der ersten umfassenden Sicherheitsausbildung Österreichs am 16. April feierlich beendet. Gen Mag. Raimund Schittenhelm, Kommandant der Landesverteidigungsakademie, überreichte im Rathaus von Stein (NÖ) in Vertretung von Verteidigungsminister Mag. Norbert Darabos den 18 Absolventen die Lehrgangs-Dekrete.

Im Auftrag der Bundesregierung

Vorausschauendes, langfristiges, gemeinsames und umfassendes Analysieren, Pla-

nen und Entscheiden sind die Grundsätze strategischen Denkens. Dies zu fördern und Netzwerke für die Zukunft aufzubauen, ist das Ziel des Strategischen Führungslehrganges, der im Auftrag der Bundesregierung seit 2004 von der Landesverteidigungsakademie einmal jährlich durchgeführt wird. Um die Risiken und Herausforderungen des 21. Jahrhunderts für Staat und Gesellschaft erfolgreich bewältigen zu können, ist die Zusammenarbeit führender Köpfe aus Wirtschaft, Gesellschaft und Öffentlichem Dienst notwendig.

Umfassende Sicherheit notwendig

Der Lehrgang hatte Sicherheit in all ihren Schattierun-



Die Absolventen des 4. Strategischen Führungslehrganges vor einem Hubschrauber S-70 Black Hawk

Observer

Krisenmanagement

Es darf erinnert werden, dass sich Österreich mit dem Beitritt zur EU zur Mitwirkung an der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) verpflichtet hat. Das beinhaltet, wie im Vertrag von Amsterdam festgelegt, auch militärische Krisenmanagement-Aufgaben. Vor allem Krisen-Vorbeugung und -Bewältigung sind daher gefragt. Deshalb hat die BH-Reformkommission auch empfohlen, u.a. sich an „internationalen Maßnahmen der Friedenssicherung“ zu beteiligen. Die Kommission hat auch empfohlen, „eine möglichst flexible Gestaltung der militärischen Beiträge zum internationalen Krisenmanagement“ zu schaffen, „so dass die politische Führung jederzeit ein den österreichischen Zielsetzungen und Möglichkeiten angepasstes Instrument zur Verfügung hat“.

Für das Ziel der EU-Verteidigungspolitik, „EU Headline Goal 2010“, hat Österreich demnach auch Truppenkontingente für eine Beitragsleistung gemeldet. Wie alle Interessierten wissen, ist dies vor allem eine „Framework Brigade“ (Rahmenbrigade). Die militärischen Experten haben jedoch immer daran gedacht, wie das international üblich ist, sich bei Bedarf auch mit Luftfahrzeugen für die Konfliktverhütung im Luftraum zu beteiligen. Um ein „angepasstes Instrument“ für die Politik zur Verfügung zu haben. Man denke nur an die ursprünglich beabsichtigten und letztlich abbestellten sechs (der 24) Flugzeuge.

Dass auch andere Kleinststaaten Luftmittel für das EU-Krisenmanagement vorsehen, zeigt das Beispiel Finnlands. Es will eine „aktive Rolle bei der Entwicklung der EU und OSCE-Krisen-Management-Fähigkeiten“ spielen und stellt dafür im Rahmen der Luftwaffe (u.a. neben Fähigkeiten der Land- und Seestreitkräfte) permanent vier moderne Kampfflugzeuge (seiner 64) bereit.

Doch in Österreich wollte man bei der Reformkommission – vor drei Jahren – einen Konsens aller Parlamentsparteien erzielen und „verzichtete“ deshalb auf die Luftmittel für ein Krisenmanagement. Weil man vielleicht die gewählte Type nicht wollte?

Man sollte allerdings nicht vergessen, wie schnell sich die Einstellungen ändern können. So hat z.B. 1990 eine sich vorher total pazifistisch gebende politische Partei die Militärintervention im Balkan-Krieg (auch mit österreichischem Militär!!) gefordert. Und das könnte morgen ebenso bei einem Konflikt in einem anderen Teil der Welt sein. Doch ohne geeignete Luftmittel ist eine Krisenprävention in der dritten Dimension unmöglich. Auch könnten die Staaten der EU im Rahmen der ESVP ein Abseitsstehen Österreichs beim Einsatz von Flugzeugen zum Zweck des Krisenmanagements auf Dauer schwer übel nehmen und politischen Druck erzeugen. Und was dann, ohne geeignete Luftfahrzeuge? Österreich wäre gut beraten, auf sein internationales Umfeld zu achten und sich nicht als Paria zu gebärden. Trotz einiger aktionistischer „Friedens“-Politiker.

gen zum Gegenstand, denn Bedrohungen und Risiken sind längst nicht mehr nur militärischer Natur.

So geht es auch um die Erodierung sozialer Standards, wirtschaftliche Instabilität, Epidemien, Naturkatastrophen oder organisierte Kriminalität. Verteidigungsminister Mag. Darabos betonte, dass Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sich diesen Herausforderungen gemeinsam stellen müssten.

Ziel des Strategischen Führungslehrganges sei es, Entscheidungsträger aus allen gesellschaftlichen Bereichen zu vernetzen und für die Herausforderungen und Risiken des 21. Jahrhunderts zu sensibilisieren.

Ein Vorbild für Europa

Der Verteidigungsminister hob hervor, dass es einen vergleichbaren Lehrgang europaweit nicht gebe und gratulierte den Absolventen.

Gen Mag. Schittenhelm wies bei der Verleihung darauf hin, dass die Strategic Community lebe, wie die Anwesenheit von Absolventen der vorangegangenen Lehrgänge beweise. Er forderte die neu Aufgenommenen auf, sich selbst einzubringen und so das Netzwerk enger zu knüpfen.

Fünf Ministerien beteiligt

Besonderen Stellenwert hat dieser Lehrgang nicht nur wegen seiner Einzigartigkeit, sondern auch weil die fünf für den Bereich der Sicherheit wichtigsten Ministerien gemeinsam diese Idee der Strategic Community realisieren.

Insgesamt 72 hochkarätige Vortragende aus den verantwortlichen Ministerien und dem Bundeskanzleramt, dem Heeres-Nachrichtenamt, dem Abwehramt, dem Amt für Verfassungsschutz und Terrorbekämpfung, dem Bundeskriminalamt, der Landesverteidigungsakademie sowie aus Wirtschaft und

Forschung referierten 45 Stunden lang über die Themenbereiche Sicherheit und Strategien. Der Bogen spannte sich dabei von individueller und kollektiver Sicherheit über die „Global Players“ bis hin zur Macht der Medien und den gesamtstaatlichen Strategien im Konzert der EU-Staaten.

Besuch im Kosovo

Zum Programm gehörten Vorführungen durch das Bundesheer und das Einsatzkommando Cobra sowie der Besuch im Kosovo oder in der Einsatzzentrale Basisraum – einer der „sichersicheren“ Orte Österreichs.

Mjr Dietmar Rust
MilKdoSt

StratFÜLg: 3 Module à 4 Tage

Modul 1	Modul 2	Modul 3
<p>„Objektive und subjektive Risiken und Bedrohungen im 21. Jahrhundert für Staat, Gesellschaft, Beruf, Privatleben“</p> <p>Strategische Ressourcen Verteilung und Kampf (Rohstoffe, Energie, Verkehr/Logistik, Wasser, Lebensraum, Kapital etc.)</p> <p>Information/Kommunikation als strategische Waffe (Des-/Information: Akteure, Medien, Interessen, Methoden, Inhalte)</p> <p>Die extreme Verwundbarkeit unserer modernen (Informations-)Gesellschaft (Strom, Wasser, Kommunikationssysteme und Sicherheit; Aufklärung etc.)</p> <p>Massenvernichtungswaffen (ABC-Waffen: Propaganda oder reale Gefahr?) (Wesen, Wirkung, Verfügbarkeit und Gegenmaßnahmen)</p> <p>OK und Terrorismus (Netzwerke, Potenziale, Ziele und Methoden)</p>	<p>„Internationale strategische Herausforderungen und Chancen: Lage, Interessen und Umsetzungsmöglichkeiten“</p> <p>Geopolitische Weltlage (Krisenherde und Konflikte)</p> <p>Machtprojektion im 21. Jahrhundert (Wirtschaft und Streitkräfte als strategische Mittel zur Interessensdurchsetzung)</p> <p>Globale, euroatlantische und europäische Sicherheitsinstitutionen als strategische Akteure (insbesondere UNO, NATO/PIF/EAPC, EU, OSZE etc.)</p> <p>(Gem)einsames Europa? (Interessen auf dem Kontinent und im globalen Rahmen; strategische Perspektiven und Zukunft einer Gemeinsamen Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik)</p> <p>Homeland Security (unterschiedliche Ansätze Europas und der USA)</p>	<p>„Nationale strategische Herausforderungen und Chancen: Lage, Interessen und Umsetzungsmöglichkeiten“</p> <p>Geopolitik und Österreich: unsere Lage im strategischen Umfeld (Gegenwart und Zukunftstrends)</p> <p>Österreich und internationale Sicherheitssysteme (nationale Interessen und Positionen; Perspektiven und Aktivitäten als strategische Herausforderung für Politik, Wirtschaft, Medien, relevante gesellschaftliche Gruppierungen sowie Streitkräfte; internationale Strategien, u.a. des BMI)</p> <p>Österreichische Sicherheitspolitik: Theorie und Praxis (Sicherheits- und Verteidigungsdoktrin, NSR, Staatliches Krisenmanagement, BVT, BKA, AbwA und HNaA: Terror- und OK-Bekämpfung, Abgrenzung bzw. zerfließende Grenzen innere/äußere Sicherheit?)</p> <p>Bildung und Sicherheitsbewusstsein (BMWF: Erfolg oder Versagen des Staates?)</p>

Quelle: www.staatsfuehrgang.at